

Neupositionierung

REZ

Aufgaben der Betriebsführung / Reporting / Kostenstruktur / Erlöse des Windparkbetriebs

Prof. Dr. Walter Delabar
Regenerative Energien Zernsee GmbH & Co. KG, Berlin

BWE Webinar 20.6.2023 Teil 1



1

Überblick

REZ

1. Aufgaben und Pflichten des wirtschaftlichen Managements im Überblick
2. Reporting an Betreiber und Banken
3. Erlöse des Windparkbetriebs
4. Kostenstruktur von Windparks im Betrieb
5. Erlöse/Kosten



2

Vorab ein paar Ziele

REZ

- Grundlagen des wirtschaftlichen Management
- Basiskonzept des wirtschaftlichen Management
- Basisarbeiten des wirtschaftlichen Management
- Einführung in die Kompetenzen, einen Windpark mit Hausmitteln zu organisieren und ...
- verstehen, wie Plattformen und andere IT-Systeme funktionieren müssen, um im wirtschaftlichen Management eingesetzt werden zu können
- Und nicht zuletzt: Neue Anforderungen aufnehmen und gestalten: Vom Verwalter zum Vermarkter ...



3

Disclaimer

REZ

- Das Thema kfm. Betriebsführung wird immer komplexer und vielfältiger
- Basisterminologie wird im Vortrag stillschweigend vorausgesetzt – wird aber gern auf Nachfrage erläutert
- Fragen hilft – bitte nachhaken, wenn Themen ausführlicher erläutert werden sollen
- ... begrifflich ist der Mann im Kaufmann verewigt, da ist er aber längst nicht mehr allein - hilfsweise wird die Wendung „betriebswirtschaftliches Management“ verwendet



4

1

AUFGABEN UND PFLICHTEN DES WIRTSCHAFTLICHEN MANAGEMENTS



5

1.1.

ETWAS GRUNDSÄTZLICHES

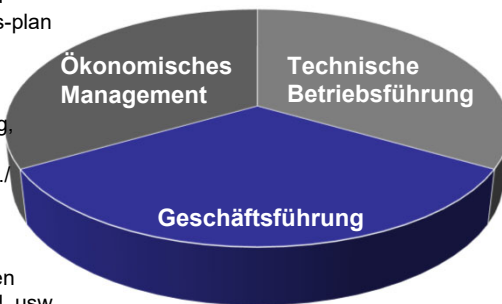


6

Teilaufgabe im Gesamtensemble

REZ

Aufgaben: Buchhaltung, Umsatzsteuer-VA, Betriebswirtschaftl.-Auswertungen, Kontenführung und -kontrolle, Liquiditäts-plan und kontrolle, Auftragsvergabe, Gutschrifts-/Rechnungsprüfung, Rechnungslegung, Zuarbeit Steuerber./Wirtschaftsprüf., Dokumentation, Berichtswesen, NSM-Abrechnungen, Versicherungsmeld. usw.



Aufgaben: Anlagenfernüberwachung inkl. Bereitschaft, Generierung techn. Kennzahlen (Einspeisung, Verfüg.), Protokollierung Anlagenmeldungen, Veranlassung Maßnahmen b. Störungen, Berichte u. Auswertungen, Kontakt Hersteller, Versicherungsmeld. etc.

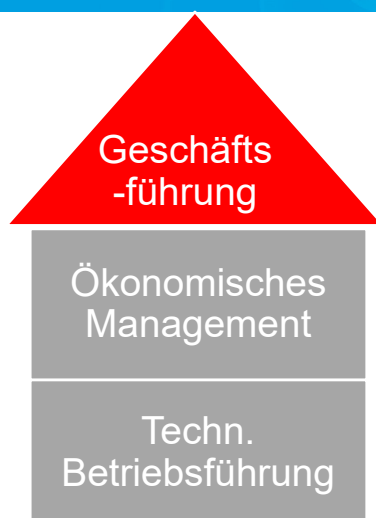
Aufgaben: Strategische Ausrichtung, Planung und Gestaltung der Gesellschaft, gesellschaftsrechtliche Aufgaben (Aufstellen Abschluss, Gesellschafterversammlung, rechtliche Aspekte, Information der Gesellschafter), Verträge verhandeln und unterzeichnen, Freigabe von Aufträgen usw.



7

Funktionshierarchie

REZ



- Kfm. und techn. Betriebsführung arbeiten Geschäftsführung zu
- Tagesgeschäft
- Vorbereitung und Kalkulation von Maßnahmen
- Umsetzung von Maßnahmen
- Kontrolle
- Reporting



8

- Praxis: Delegation strategische und leitende Aufgaben an die Betriebsführung
- Konsequenz a: Aufwertung ...
- Konsequenz b
 - formalen und rechtlichen Grauzonen
 - Kompetenz,
 - handelnde Person (Stromsteuer),
 - Inanspruchnahme von Förderungen und Befreiungen,
 - Haftung
 - Vergütung



9

- **Buchhaltung**
 - Buchhaltung / Vorb. Buchhaltung
 - Umsatzsteuervoranmeldungen,
 - Unterstützung Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses
- **Rechnungswesen**
 - Rechnungs/Gutschriftserstellung
 - Pachtrechnungen
 - Prüfung Gutschriften / Rechnungen
- **Liquidität/Wirtschaftlichkeit/ Reporting**
 - Kostenplan / unterjähriger Liquiditätsplan
 - Erstellung BWA / Soll/Ist-Vergleich etc.
 - Monats-/ Quartals-/ Jahresberichte
- **Verwaltung, Organisation**
 - Verpächterbetreuung
 - Dokumentation und Archivierung der Belege
 - Rechnungs-, Postein- und -ausgangsbuch
 - Übernahme und Kontrolle von Meldepflichten
 - Organisation von diversen Zertifikaten
 - Datenschutz
- **Vertragsmanagement**
- **Abwicklung des Zahlungsverkehrs**



10

Herzstück des Windpark-Betriebs

REZ

- Wirtschaftliches Management (WM) plant, beobachtet, steuert und kontrolliert sämtliche Vorgänge im WP
- WM entscheidet über Investitionen oder bereitet die Entscheidungen vor
- WM bewertet und korrigiert techn. Entscheidungen/Berechnungen
- WM achtet auf die formale Korrektheit aller Vorgänge im Windpark und gleicht mit gesetzlichen und anderen Anforderungen ab
- WM hat den umfassendsten Überblick über WP-Projekt

Das wirtschaftliche Management trägt die Hauptlast und -verantwortung für den wirtschaftlichen Erfolg des Windparks

11

Neue Anforderungen

REZ

- Strategische Vermarktung von Stromproduktion
- Abschluss und Handling komplexer Vertragsstrukturen
- Dynamisierung der Marktpräsenz



12

- Kommunikation zwischen den Abteilungen der Betriebsführung muss funktionieren (regelmäßige Besprechungen und Informationsaustausch)
- Wirtschaftliches Management muss über alle Vorgänge im Windpark informiert sein (Kopie von Berichten, Meldungen, Dokumenten, Zugang zur Dokumentation etc.)
- Wirtschaftliches Management muss sich den Entscheidungsvorbehalt vor techn. Betriebsführung sichern (keine Investition ohne Einbezug des wirtschaftlichen Managements)
- Kommunikation / Vertrauen Betreiber/Geschäftsführung und Betriebsführung



13

1.2.

MELDEPFLICHTEN



14

Aufgabenflut Management

REZ

- Betriebsführung übernimmt die wesentlichen Aufgaben und Pflichten des/der Betreibers/Betreiberin
- Darunter Melde- und Kontrollpflichten
- Notwendig sind dafür vertragliche Regelungen
- Strukturell sind Aufgaben oft aber selbstverständlich bei BF angesiedelt
- Zentral ist kontrollierte und gesicherte Übergabe von Initiator/Planer/Generalunternehmer über Betreiber an Betriebsführung/Management



15

Meldungen

REZ

- Gewerbean- und -ummeldungen
- Marktstammdaten inkl. Änderungsmeldungen z.B. nach Inbetriebnahme (Frist 1 Monat!!!)
- REMIT Meldungen (Meldungen der eingespeisten Mengen durch Marktteilnehmer)
- Meldungen nach dem Außenwirtschaftsgesetz (v. a. relevant für Windp. mit ausländischen Gesellschaftern)
- Meldungen an das Transparenzregister / EEG-Jahresmeldungen (Meld. Marktprämie > 500 TEuro/WEA/Jahr)
- Meldungen zum Energiemonitoring
- Stromsteuer-meldungen (im Zusammenspiel mit Umspannwerk) – Mengenmeldungen und Rückforderung von gezahlter Stromsteuer (Achtung: seit 2018 neues Verfahren), Anlegen von Stromsteuerbelegheft sicherstellen!!!! EU-Beihilfe-Formular
- Registrierungen von Herkunftsnachweisen (HKN)
- Abschöpfung nach Strompreibremsegesetz



16

- Datenschutz-Grundverordnung (ab 25.5.2018)
- Anlagenverantwortung
- Sicherheitsüberprüfungen
- Wiederkehrende Prüfungen
- Technische Prüfungen (bspw. DGUV)
- Künftig ggf. KRITIS Verordnung (bei mindestens 36 MW hinter Umspannwerk)
- Redispatch 2.0
- Beobachtung und Berücksichtigung EEG-Fortschreibungen



17

Achtung:

Meldepflichten und Befolgung von Regularien sind mit Fristen und teilweise mit Poenalen, Einbehalten oder strafrechtlichen Konsequenzen versehen.

Aufgabe des Betreibers, aber Umsetzung und Haftung wird ggf. an Betriebsführer weitergegeben.

18

Weitere Maßnahmen

REZ

- Netzsicherheitsmaßnahmen, ab Oktober 2021 über Redispatch-Verfahren ohne wesentliche Beteiligung Betriebsführung
- Berechnung entgangener Erlöse bei negativen Strompreisen
- Zertifikat zur Verlängerung der erhöhten Anfangsvergütung (5 Jahre / 10 Jahre) unter verschiedenen EEG-Regularien / Kontrolle Gütefaktor nach 5 Jahren
- Versicherungsmeldungen
- Gutschriftenerstellung bei Poolverträgen und vergleichbaren Strukturen
- Entwicklung von Vergütungsstrukturen unter Berücksichtigung mehrerer Zuflüsse und unterschiedlicher Vergütungshöhen und Direktvermarktungskosten
- Weiterführungskonzepte für Anlagen in der sonstigen Direktvermarktung



19

Vermarktungsstrategien

REZ

- Perspektivische Weiterentwicklung in stark volatilen Märkten
 - Verhandlung und Abschluss Direktvermarktungsverträge
 - Vorbereitung PPA (direkt oder indirekt)
 - Post EEG Vermarktung (Spot/Festpreis)
 - SWAP / Festpreisvereinbarungen
- Vorbereitung auf sinkende Einspeisungen und stark wachsende Kosten
- Beobachtung von Energiemärkten / Energiepreisen



20

Anzulegender Wert
teilt sich in

- Marktwert = Mengen, die vom beauftragten Direktvermarkter an der Börse gehandelt werden, ausgezahlt wird vom Direktvermarkter: gehandelte Menge * Marktwert (wird am 8.-10. des Nachfolgemonats mitgeteilt) * 1,19 % (= Umsatzsteuer)
- Marktprämie = Differenz des ausgezahlten Nettobetrags (Menge*Marktwert) zu anzulegendem Wert ohne Umsatzsteuer, wird vom Netzbetreiber ausgezahlt
- Menge, die gehandelt wird, wird vom Netzbetreiber am Zählpunkt gemessen (= Lastgangdaten)



21

1.3.

ARBEITSGRUNDLAGEN SCHAFFEN



22

Stammdaten etc.

REZ

- Legen Sie eine Datenbank an (auch Excel oder vergleichbar), in der Sie alle Daten, Ansprechpartner, Adressen, Fristen Ihrer Windparks aufzeichnen (dies dient auch der Vorbereitung von Plattformlösungen, die Verfahren formalisieren)
- Legen Sie alle relevanten Dokumente in Ihrem Arbeitsbereich elektronisch in einem einheitlich strukturierten Verzeichnis ab (können auch in einer Datenbank / Dokumentmanagementsystem hinterlegt werden)
- Stellen Sie sicher, dass Sie nach den Grundsätzen der ordnungsgemäßen Buchhaltung agieren (änderungssichere Erstellung und Dokumentation, ggf. nach zertifiziertem Verfahren)
- Machen Sie Ihr Vorgehen transparent und nachvollziehbar
- Stellen Sie sicher, dass Sie auch im Notfall vertreten werden können
- Excel ist nicht die Lösung, aber kann sehr hilfreich sein
- Erstellung und pflegen Sie einen Projektkalender mit verpflichtenden Terminen



23

Stammdaten Exempel

REZ

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K
1	Betreibergesellschaft:	xyz GmbH & Co.KG									
2		Firmensitz:									
3											
4		Amtsgericht:									
5		Handelsregisternummer:									
6		Büro:									
10		Komplementärin:									
11		Anschrift:									
12		Gesellschaftsvertrag vom:									
13		Letzter HRA Auszug vom:									
14		Kommanditeinlage:	gesamt								
15		Kommanditisten: Name:									
24		Geschäftsführer:									
25		Prokura:									
26	Windenergieanlagen Standort:	Seriennummer	Anlagenschlüssel	Hersteller	Typ	NH	IB-Datum	33	Standortkoordinaten (UTM-ETRS 89, Zone		
27		WEA 01									
28		WEA 02									
31	Prognose Jahresenergieertrag:										
32		xxxxxxxxxxxx	Quelle: Ertragsgutachten P50 Wert (inkl. Abzüge für Abschaltungen, Verfügbarkeit, Netzverluste und Zubau)								
33											
34	Einsparungsvergütung										
35	Erhöhte Anfangsvergütung IBN										
36	20xx										
37	SDI Bonus										
38	Repoweringbonus										
39	zzgl. Managementprämie										
39	Ertragsgutachten	Stammdaten	Gesellschafter	Vertragsdetails	Nutzungsverträge	Kaufmännische Daten					



24

1.4.

GRUNDVERSTÄNDNIS



25

Verwalter ...

- Wirtschaftliches Management in Windpark ist (in der Vergangenheit) im Wesentlichen auf die Verwaltung der Gesellschaft und der Zahlungsströme beschränkt (Liquidität als zentrale Aufgabe)
- Die Vermarktung ist grundsätzlich geregelt. Im Unterschied zu anderen Kaufleuten, mussten Betreiber von Windparks ihre Ware bislang nicht vermarkten.



26

- Die Volatilität von Märkten ist über Regelungen zu negativen Strompreisen (ab 4h) auch in der Windenergie bemerkbar.
- Die Volatilität der Energiequelle Wind fordert genau monatsgenaue Beobachtung und Kontrolle v.a. der Zahlungsströme.
- Das tendenziell sinkende Windangebot erfordert mittelfristige Stabilisierungsstrategien
- Stark steigende Kosten verlangen Engagement



27

2

REPORTING AN BETREIBER UND BANKEN



28

Reportarten

REZ

- Anlassbezogene Reports
- Monatsreports
- Quartalsreports
- Jahresreports
- Quartalsberichterstattung Konzern
- Jahresabschluss WP/Konzern
- Monatlich aktualisierte Kerndaten Website
- Finanzierungsbegleitbögen (jährlich)
- Reports sind in der Regel terminiert, selten anlassbezogen
- Zuarbeit von Buchhaltung (BWA, Summen und Salden, Offene Posten) und techn. Betriebsführung muss organisiert und koordiniert werden
- Bei Konzernen fallen die Abgabetermine ggf. auf das Quartalsende (Arbeiten mit geschätzten oder berechneten Daten für Vergütung und Kosten des letzten Quartalsmonats)



29

Reporting Ziele/Aufgaben

REZ

- Reports dienen der schnellen und präzisen Information der Auftraggeber, Betreiber und Gesellschafter aber auch der finanzierenden Banken
- Sie müssen den wirtschaftlichen und technischen Status quo sowie die bisherige Entwicklung des Windparks angemessen und transparent kommunizieren (stichtagsbezogen, zeitraumbezogen, Soll-Ist-Vergleiche)
- Sie sollen Aufschluss über die künftige Entwicklung von WP geben
- Die Differenz zwischen betriebswirtschaftlicher und Liquiditätsbetrachtung muss beachtet werden (Forecast von bisheriger Entwicklung unterscheiden)
- Sie müssen fokussiert und konzentriert sein, dabei ausreichend Auskunft geben (Fehler vermeiden, kein weißes Rauschen, Daten und Informationen müssen funktional sein)
- Soweit sie an nicht-professionelle Adressaten gehen, sollen sie informativ sein und allgemein verständlich



30

Bericht haben zwei Richtungen

REZ



- Berichte haben zwei Richtungen oder stellen einen Status dar: Sie betrachten die Vergangenheit oder die Zukunft oder beschreiben den Status quo eines bestimmten Zeitpunktes
- Aber: Aus der Vergangenheit ist die Zukunft nicht zwingend abzuleiten
- Der Status quo sagt nur etwas über den Status quo
- Und: Prognosen und reale Entwicklung sind langfristig als gleich gedacht (was niemand erzwingen kann)
- Schließlich: Windparks sind anderes Geschäft als andere Investitionen



31

Themen

REZ

- Einspeisung
- Verhältnis zu Prognose
- Gewichtete Prognose aufgrund von Indexdaten (bitte methodisch bewerten)
- Vergütung
- Entgangene Erträge (NSM, negative Strompreise), Stand der Erstattungsmaßnahmen
- Kosten
- Kostenarten
- Finanzierung/Tilgung
- Ergebnis (betriebswirtschaftlich, Liquidität)
- Prognose



32

Wirtschaftlicher Bericht

Elemente

REZ

- Überblick über Performance Berichtszeitraum / bisheriger Jahresverlauf
- Besondere Vorfälle und Stand von Verfahren
- Betriebswirtschaftliche Auswertung mit Ergebnis, Summen- und Saldenlisten, Offene Posten
- Auswertung der Zahlungsströme mit Ergebnis
- Ggf. mit Vorjahres/Mehrjahresvergleichen
- Berichtsbestandteile abgeleitet von allgemeinen Berichtsstandards (etwa von Aktiengesellschaft)
- Bestandteile ggf. um Textteile kürzbar (abhängig von Adressat)
- Besonderer Informationsaufwand für nicht-professionelle Adressaten, angepasste Sprache (etwa bei Frage Versteuerung Gewinn / Ausschüttung in KG)
- Exempel im Anhang



33

Sonstige Berichtsteile

REZ

- Mehrjahresvergleich Ergebnis
- Mehrjahresvergleich Ausschüttungen
- inkl. Vergleich Planzahlen Ist-Zahlen (Soll-Ist-Vergleich und Berücksichtigung von Indexwerten)
- Diagramme und Tabellen
- Bei Abgleich mit Index-Zahlen auf Einschränkung Aussagewert hinweisen
- Alternative: Reduzierung auf Kernzahlenwerk (Kernfrage, u.a. auch Kompetenzfrage: Zahlen und/oder Text)



34

Zwischenspiel

UNTERSCHIED BWA/BILANZ UND LIQUIDITÄT



35

Achtung:
Bitte Differenz betriebs-
wirtschaftliche Betrachtung
(BWA) und Planung/Steuerung
von Zahlungszeitpunkten (L-Plan)
beachten.
Zudem Berücksichtigung von
Erlös-/Kostenarten resp.
Zuflüssen/Abflüssen!

36

BWA

Bezugs-/Leistungszeitraum

Netto-Beträge

Basis Belege / Leistungszeitr.

Bspl. 1: Leistung im März, Rg. im April, Zahlung im Juni → Buchung in März

Bspl. 2: Rg. im Januar, Zahlung im Februar, Leistung für Gesamtjahr (Wartung, Versicherung, Pacht) → Aufteilung und Buchung auf Leistungszeitraum (12 Monate, Abgrenzung, hier: Betrag Netto / 12)

Liquiditätsplanung

Zahlungszeitpunkt

Brutto-Beträge

Basis Geschäftskonto

Bspl. 1: Leistung im März, Rg. im April, Zahlung im Juni → Buchung in Juni

Bspl. 2: Rg. im Januar, Zahlung im Februar, Leistung für Gesamtjahr (Wartung, Versicherung, Pacht) → Buchung Li-Plan im Februar



37

3

ERLÖSE VON WINDPARKS



38

- Erlöse aus Einspeisevergütung, Festpreisvereinbarungen, PPA
- Schadenersatz- und Entschädigungszahlungen (NSM, Direktvermarkter, Versicherung, Verfügbarkeitsgarantien und weitere)
- Stromsteuererstattungen
- Sonstiges
 - Erlöse Regelenergie
 - Zinserlöse
 - Sonstige Einkünfte (Pachten, Dienstbarkeiten, Nutzungsentschädigungen, Mobilfunk, etc.)



39

- Struktur der Erlöse relativ klar
 - i.d.R. Feste Einspeisevergütung (anzulegender Wert)
 - Aber dynamisiert durch Aufteilung Marktwert (Börse)/Marktprämie (Anschlussnetzbetreiber)
 - Optimierungspotential Direktvermarkterkosten oder Festpreisregelungen
 - Zinserlöse lange vernachlässigenswert, mittlerweile wieder relevant
 - Sonstige Erlöse selten
 - 2021 bis Anfang 2023: hohe Marktwerte: variable Vergütungshöhe / kWh, seit Anfang 2023 Tendenz fallend
- Aber: Erlöshöhe schwankend
 - Hohe Abhängigkeit von Windstärke/Windangebot und -richtung
 - Hohe Abhängigkeit von Neuzubau (ggf. Kompensation klären)
 - Hohe Abhängigkeit von Jahreszeiten (Badewannenkurve)
 - Bei Neuparks Einschränkungen durch neg. Strompreise
 - Neues Phänomen: Hohe Marktwerte



40

- Bislang keine Kosten und Chancen durch Vermarktungsmaßnahmen, weil
- Geregelter Markt: Anschluss, Abnahme, Preis und Kosten sind gesetzlich - zumindest für 20 Jahre - geregelt (mit Überprüfungen jeweils nach 5 Jahren, ggf. mit Nachzahlungen/Rückzahlungsverpflichtungen)
- Starke Volatilität der Erlöse über jahreszeitlich schwankendes Windangebot (Badewannenkurve)
- Abhängigkeit in Teilbereichen von Marktverhalten Dritter (neg. Strompreise, Marktwerte)
- Kostensteigerungen beachten
- Optimierungsmöglichkeiten, allerdings mit Aufwand (Personal, Know how, externe Beratung etc.)




41

3

KOSTENSTRUKTUR VON WINDPARKS IM BETRIEB



42

- Kostenstruktur Windparks relativ stabil und überschaubar
- Planbarkeit der Kosten hoch, da durch Regelwerk und Verträge bestimmt (Finanzierungskosten/abflüsse, Gutachten, Wartungsverträge)  Achtung Indexierung von Kosten v.a. bei Wartung
- Extreme Kostenschübe sind durch Versicherung oder Vollwartungsverträge abgedeckt
- Darstellung in BWA und Liquiditätsplan mit geringen Abweichungen
- Kostenarten zum Teil zu dynamisieren



43

SCHEMA BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE AUSWERTUNG (BWA)



44

Kostenarten (Schema BWA)

REZ

- ~~Personalkosten~~
- Raumkosten
- Betriebl. Steuern
- Versich./Beiträge
- ~~Besondere Kosten~~
- ~~Kfz-Kosten (o. St.)~~
- ~~Werbe-/Reisekosten~~
- Kosten Warenabgabe
- Abschreibungen
- Reparatur/Instandh.
- Sonstige Kosten

Kostenart: welche Art von Kosten haben wir
Kostenstelle: welche Abteilung generiert die Kosten

1. Kostenarten der Standard BWA werden nicht alle benötigt
2. Die übrigen Kostenarten dienen als Sammelkonten
3. „Sauhaufen“ Sonstige Kosten



45

Kostenarten Aufschlüsselung

REZ

Raumkosten

- Miete unbewegliche Wirtschaftsgüter
- Pacht, unbewegliche Wirtschaftsgüter
- Strombezugskosten

Versich./Beiträge

- Versicherungen
- Beiträge

Kosten Warenabgabe

- Direktvermarktungskosten
- Betriebsführung

Abschreibungen

- Abschreibungen auf Sachanlagen

Reparatur/Instandh.

- Reparaturen
- Wartungskosten
- Gutachten/Prüfungen

Sonstige Kosten

- Sonstige betriebliche Aufwendungen
- Kommunikationskosten
- Telefax und Internetkosten
- Vergütungen an Mitunternehmer
- Haftungsvergütung
- Rechts- und Beratungskosten
- Abschluss- und Prüfungskosten
- Buchführungskosten
- Nebenkosten des Geldverkehrs



46

SCHEMA LIQUIDITÄTSPLAN



47

Ausgaben (Liquiditätsplan)

Ausgaben Finanzierung	Operative Ausgaben
Tilgung Darlehen	Strombedarf
Zinsen Darlehen	Pachten/ Entschädigungen
Rücklage	techn. und kfm. Betriebsführung
Kapitaldienstreserve	Direktvermarktung
	Buchführung / Abschlussprüfungskosten
Entnahmen	Wartungen
Ausschüttungen	Reparaturen
	Inspektionen/ Gutachten
Steuern	Versicherungen/ Beiträge
Gewerbesteuer	Übergabestation/ Umspannwerk/ Infrastruktur
Umsatzsteuer	Haftungsvergütung
	Sonstiges



48

- Kostenspitzen vermeiden
- Vereinbarungen treffen, um erwartbare Kostenspitzen aufzuteilen
- Anderenfalls Notwendigkeit, erhöhte Rücklagen zu bilden
- Abstimmung Rücklagen mit Strafzinsen Bestand vornehmen



49

5

ERLÖSE / KOSTEN



50

Faktor Zeit und Abhängigkeit von Zufluss/Abfluss

REZ

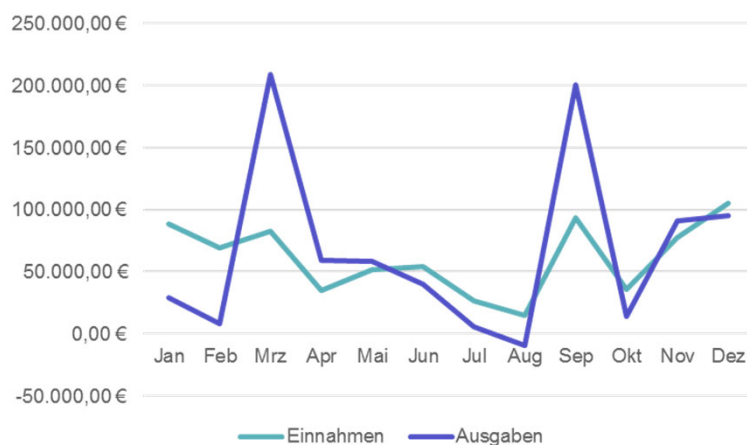
- Der Bewegungsspielraum der Windpark Gesellschaft hängt von der Verfügbarkeit liquider Mittel ab
- Abstimmung der Zu- und Abflüsse notwendig
- Eingeschränkte Planbarkeit durch Volatilität der Zuflüsse
- Zu- und Abflüsse müssen aufeinander abgestimmt, Zahlungsfähigkeit gesichert werden
- Fokus: Monatsplanung / Jahresergebnis



51

Exempel 1: Zu- und Abflüsse unterjährig

REZ

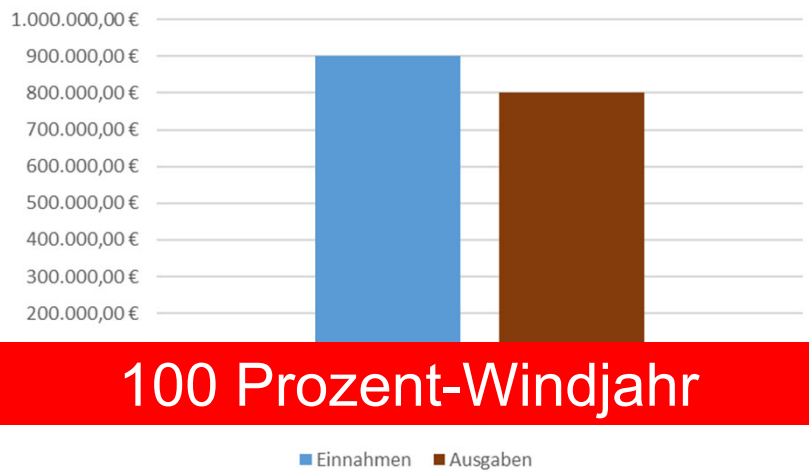


52

Exempel 2: Jahreszu- und abflüsse

REZ

Jahresüberschuss Liquidität: rd. 100 TEuro

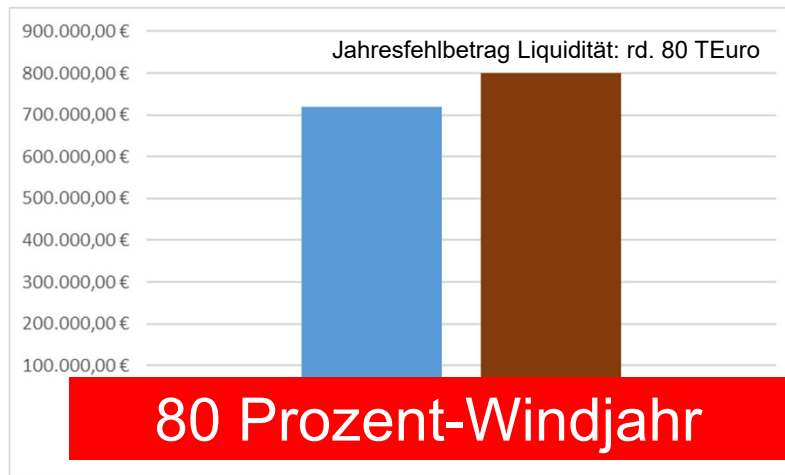


53

Jahreszu- und abflüsse

REZ

Jahresfehlbetrag Liquidität: rd. 80 TEuro



54

Basisanforderung

REZ

- Zuflüsse sind an Windhöffigkeit und teilweise an Marktwerte gebunden (ggf. Deckelung beachten und Auswirkungen auf Wirtschaftlichkeit)
- Abflüsse sind an vertraglich vereinbarte oder gesetzlich geregelte Termine gebunden
- Schlechte Wintermonate haben einen größeren Einfluss auf den Erfolg eines Windparks als gute Sommermonate



55

Perspektiven

REZ

- Mit den Ausschreibungsverfahren hat der Kostendruck auf Windparks und Dienstleister zugenommen → Kostensenkungsdruck für Erstellung und im Betrieb
- Starke Kostentreiber bei Herstellung und Bau Windparks
- Hoher Druck auf den Markt wegen Erwartungsdruck an Windparks
- Zinswende mit deutlichen Auswirkungen auf Profitabilität
- Soweit negative Strompreise relevant sind, sind Auswirkungen auf Erlöse schlecht kalkulierbar, ebenso bei Kosten (z.B. Berechnung flexible Vergütungen, Verfügbarkeitsboni, Indexierungen etc.)
- Die Anfälligkeit für schlechte Windjahre steigt
- Zudem richtet sich der Fokus mehr und mehr auf alternative Vermarktungswege richten → Neuausrichtung der kfm. Betriebsführung in Richtung Eigenvermarktung der Windparks, neue Partner, neue Vertriebswege
- Automatisierung und Reduzierung von Maßnahmen als Ausweg aus Kostendruck, aber mit hohen Kosten und starkem Standardisierungsdruck verbunden



56

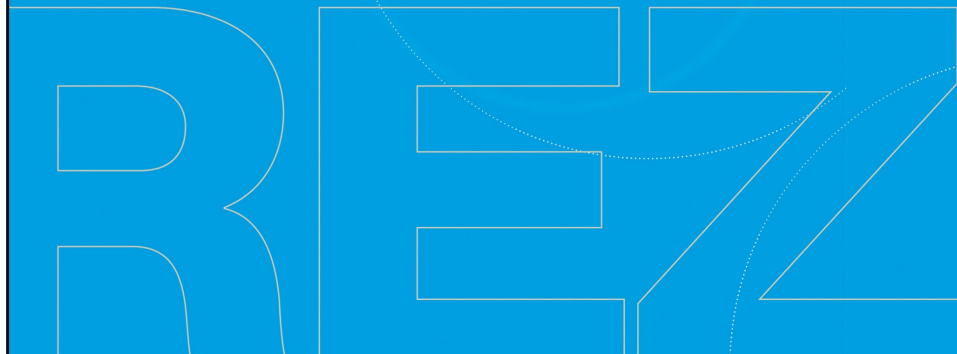
Mit bestem Dank für die Aufmerksamkeit

ENDE DES ERSTEN TEILS



57

**SIE KÖNNEN SICH UM ALLES SELBER
KÜMMERN – MÜSSEN SIE ABER NICHT.**



58

Kontakt

REZ

Regenerative Energien Zernsee GmbH & Co. KG

Geschäftsführung: Prof. Dr. Walter Delabar / Klaus Wolters

Büro Berlin:
Seesener Straße 10-13
D-10709 Berlin
Tel.: 030-22 44 598 30
Fax: 030-22 44 598 31

Büro NRW:
In Tenholt 33
41812 Erkelenz
Tel.: 02431-97 27 20
Fax: 02431-97 27 239

Mobil: 0171-417 66 50
Mail: w.delabar@rez-windparks.de
www.rez-windparks.de



Zertifiziert nach ISO9001:2015

59

Leistungen kurz und knapp

REZ

- technische Betriebsführung (24/7)
- Wirtschaftliches Management/Betriebsführung
- Windparks und Umspannwerke
- Sitemanagement
- Geschäftsführung
- Bürgerbeteiligungsprojekte
- Performanceanalyse
- Anlagenüberwachung u.v.m.
- Gegründet 2002
- 43 WP Gesellschaften
 - 146 WEA
 - 405 MW
- 4 Umspannwerke
- Niederlassungen in Berlin und NRW
- Windparks in Brandenburg, Rheinland-Pfalz, Hessen und Sachsen-Anhalt

www.rez-windparks.de



60

Anhang 1

BEISPIEL BERICHT



Beispielbericht (1)

WINDPARK VORLAGE	
Bericht zum 1. Quartal 20XX	
BASISDATEN	
* Anlagen: Anzahl: 150 Großturmasse	
Errichtung 2012	
Anzahl/Gepl. Leistung	xxxxxx Euro / kWh
Abzgl. Direktvermarktungskosten	xxxxxx Euro / kWh
Somme	xxxxxx Euro / kWh
KENNZAHLEN 3. QUARTAL 2013	
Produktion	xxxxxx kWh
Erlös	xxxxxx Euro
Verfügbarkeit	xx %
KENNZAHLEN GESAMTJAHR	
Produktion	xxxxxx kWh
Erlös	xxxxxx Euro
Verfügbarkeit	xx %
LIQUIDITÄT	
Großkonto	
Reservekonto	
Stand (am 31.09.2013)	Stand in Euro
FINANZIERUNG	
Darlehenskonto	
Rechnung	
Stand (am 31.09.2013)	Stand in Euro
BÜRGENSCHAFTEN	
Bürgenschafter	
Stand (am 31.09.2013)	Stand in Euro

Basisdaten des Windparks

Ergebnis des Berichtszeitraums des Windparks

Zahlen des bisherigen Jahresverlauf des Windparks

Liquiditätsstand des Windparks inkl. Rücklagekonten (Kapitaldienstreserve, Rückbaureserve)

Daten/Stand Finanzierung des Windparks

Ggf Bürgschaften



Beispielbericht (2)

REZ



Zusammenfassung der Daten (Einspeisung, Index) zum Berichtszeitraum mit Vergleich zum Soll und Vorjahreszeitraum

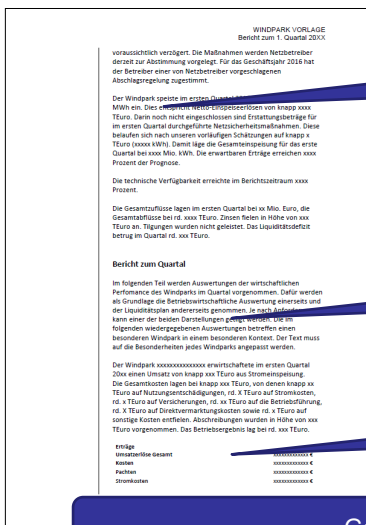
Allgemeine Einschätzung

Bericht zu besonderen Ereignissen

63

Beispielbericht (3)

REZ



Ergebnis im Berichtszeitraum inkl. Vergütung, Kosten

Ggf. zum bisherigen Jahresverlauf ergänzen

Ergebnis Berichtszeitraum nach BWA

Tabelle (zusammengefasst) nach BWA, ggf. mit Soll/Ist

Ggf. mit Soll-Ist-Vgl.

64

Beispielbericht (4)

REZ

WINDPARK VORLAGE
Bericht zum 1. Quartal 20XX

Wartung	xxxxxxxxxx €
Masterplan	xxxxxxxxxx €
versicherungsbeiträge	xxxxxxxxxx €
Betrieblöhning/Overheadmehrkosten	xxxxxxxxxx €
Abschreibungen	xxxxxxxxxx €
Sonstige Kosten	xxxxxxxxxx €
Gesamtkosten	xxxxxxxxxx €
Betriebsgebnis	xxxxxxxxxx €
Zinsaufwand	xxxxxxxxxx €
Sonstige neutraler Aufwand	xxxxxxxxxx €
Neutraler Aufwand	xxxxxxxxxx €
Neutraler Ertrag	xxxxxxxxxx €
Ergebnis vor Steuern	xxxxxxxxxx €
von Ergebnis	xxxxxxxxxx €

Der Zinsaufwand lag bei knapp xxx T Euro. Das Ergebnis vor Steuern nach Berücksichtigung von neutralem Aufwand und Ertrag lag bei rd. xxx T Euro.

Die wirtschaftliche Situation des Windparks stellt sich auf der Liquiditätstabelle etwas anders dar, was ganz klar auf die Zu- und Abflüsse zurückgeht.

Im Berichtszeitraum fließen der Gesellschaft knapp rd. xxx T Euro brutto aus Finanzierungsverträgen zu, was knapp in T Euro weniger entspricht, als prognostiziert. Darüber hinaus fließen der Gesellschaft weitere rd. xx T Euro aus diversen Einmalbeiträgen zu, die durch Erstattungen von Überschahlungen sowie ein Gutachten über einen Verfallungsprozess resultieren.

Operative Abflüsse inklusive Zinsen für Finanzierungsleistungen fallen im ersten Quartal in Höhe von knapp x Mio. Euro an. Davon entfallen knapp xx T Euro auf Kosten der Gesellschaft für Geschäftsführung, Versicherung, Buchhaltung sowie Rechts- und Steuerberatungskosten. Knapp xx T Euro fallen als Betriebskosten an, hier insbesondere für Nutzungsentgelte, Versicherung und Betriebsführungskosten. Für x Mio. Euro wurden für sonstige Kosten aufgewandt, welche sich aus Zahlungen an xxx, Dienstleistungen in Höhe von xxx T Euro zzgl. Bearbeitungsgebühr zusammensetzen. Kosten für Wartungen und Reparaturen fallen nicht an.

Zinsen für Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten fallen in Höhe von knapp xx T Euro an. Tilgungen wurden nicht geleistet. Umsatzsteuer fließt im Quartal in Höhe von rd. xx T Euro ab. Die Gesamterlöse lagen bei xxx Mio. Euro. Das Quartalsergebnis lag bei rd. xxx T Euro.

Seite 16

Bericht nach Liquiditätsplan (auf Differenz hinweisen)

Zuflüsse

Abflüsse

Beispielbericht (5)

REZ

WINDPARK VORLAGE
Bericht zum 1. Quartal 20XX

Die wesentlichen Aussagen aus dem Bericht der Anlagen haben wir tabellarisch aufgelistet. Für das Quartal ergibt sich dabei folgendes Bild:

Einnahmen	xxxxxxxxxx €
Gesamtertrag	xxxxxxxxxx €
Sonstige Einnahmen	xxxxxxxxxx €
sonstige Einnahmen	xxxxxxxxxx €
Ausgaben	xxxxxxxxxx €
Tilgung	xxxxxxxxxx €
Zinsen	xxxxxxxxxx €
Reparaturen	xxxxxxxxxx €
Betrieblöhning	xxxxxxxxxx €
beiträge (inkl. Versicherung)	xxxxxxxxxx €
Sonstige Serviceleistung	xxxxxxxxxx €
Reparaturen	xxxxxxxxxx €
Buchhaltung / Abschluss	xxxxxxxxxx €
Sonstige	xxxxxxxxxx €
Abschreibung	xxxxxxxxxx €
sonstige Ausgaben	xxxxxxxxxx €
Umsatzsteuerabzug	xxxxxxxxxx €
Liquiditätsdefizit	xxxxxxxxxx €

Die BWA- und Liquiditätstabellen sind als Zusammenfassungen zu gestalten und aus den Vorlagen abzulesen. Alle Zahlen sind ohne Plus oder Minuszeichen abzubilden. Das Ergebnis ist genau zu bezeichnen (Liquiditätsüberschuss/-defizit). BWA und Liquiditätsüberschuss für das Quartal (inkl. Summen) sind dem Bericht als Anhang beizufügen. Besondere Regelungen sind aufzuführen. Der Strombezug sowie die Telefonkosten sind durch die Mitbenutzungsverträge mit der Leistungserbringergesellschaft sowie der Infrastrukturgesellschaft abgedeckt. Kosten wurden im ersten Quartal nicht berechnet, müssen aber für die Zukunft berücksichtigt werden.

Der Liquiditätsbestand belief sich zum 31.03.20XX auf xxx T Euro.

Berlin, im (Datum)

Anhänge (bitte nicht hier aufzählen):

- BWA Quartal
- Liquiditätsplan inkl. Summierung

Der technische Bericht wird getrennt durch die Leitwarte/ das Backoffice gefertigt und als pdf dieser Datei angehängt. Die Daten beider Berichte sind von den kaufmännischen Sachbearbeitern/innen abzugleichen. Bei Unstimmigkeiten sind diese in Kooperation mit der Leitwarte/ dem Backoffice zu klären.

Seite 17

Tabelle nach Liquiplan, ggf mit Soll/Ist

Liquiditätsbestand am Monatsende

BWA und Liquiplan im Auszug anhängen (Quartalsmonate plus Summen)

Abgleich mit techn. Bericht !!

Anhang 2

ERLÖS/KOSTENSTRUKTUR



67

Beispiel: Unterjährige Verteilung Erlöse (L-Plan)



68

Ausgaben im L-Plan. Jahresspitzen

REZ

